

**DIE NEUEREN SPRACHEN · FRANKFURT**  
(Fachblatt des NS.-Lehrerbundes)

„Heute wird Romain von der französischen Jugend bewundert. Er bietet ihr in einer zerrissenen Zeit, die nach Klärung drängt, gesündere Nahrung als es die Bücher taten, die mit Eleganz und Raffinesse eine verwilderte Moral beschrieben, ohne Auswege zu weisen. Romain hat, wie es scheint, die Formel für die ganze Stimmung gefunden, die heute Deutschland und große Teile Frankreichs beherrscht, mit dem Wort von den „Menschen, die guten Willens sind“. Das Wesentliche an diesem Roman ist der Bruch mit allen Traditionen, der formalen Gestaltung, die den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Es ist kein „Klassenroman“, wie ihn Zola schrieb, kein Entwicklungsroman, wie der „Wilhelm Meister“, keine Entwicklung einer Familie, wie sie die „Forsyte Saga“ darstellt, sondern ein Volksroman ganz neuer Prägung. Heute, in Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not, wäre keine einzige Übersetzung eines fremden Textes zu rechtfertigen, wenn dieser Text nicht „zur Sache“ redete. Das heißt, es gibt im heutigen geistigen Deutschland kein Genießertum mehr. Wer nur Genuß bieten könnte, aber nicht mehr, kann in den nächsten Jahren kaum auf regsame Leserschaft rechnen. Jules Romain gibt aber in dem Roman mit dem symbolischen Titel mehr. Er schildert den Durchschnitt durch ein Vierteljahrhundert, das für das Schicksal Europas die Entscheidung gebracht hat. Hier ist das große Werk, in dem ein ganzes Volk gesehen wird, und das für das ganze Volk geschrieben ist, wenigstens für die, die guten Willens sind. Und dieses Werk sollte den politischen deutschen Menschen vor allem interessieren. Es ist das typischste und bedeutendste Werk der modernen französischen Literatur.“ *Hans Naumann*

Verlangen Sie kostenlos zwölfseitige Einführung in das Werk mit vielen Abbildungen

**JULES ROMAINS**  
**Die guten Willens sind**

Romanwerk · Gesamtausgabe  
Kartonierte je RM 3,50  
Leinen je RM 4,50

BISHER SIND ERSCHEINEN:

- Am 6. Oktober
- Quinettes überbrechen
- Jungeliebe
- Eros von Paris
- Die Hochmütigen

ERSTE URTEILE ÜBER DEN NEUESTEN BAND

**DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG · BERLIN**

Gerade der neue Band ist wieder so geschaffen, daß man aus den Überraschungen und der Spannung nicht herauskommt. Jules Romain's Werk erteilt zur Zeit die konzentrierteste Lektion „Frankreich“, die uns von drüben angeboten wird. Mit jedem neuen Bande durch ganz neue Züge ergänzt wird.

**KÖLNISCHE VOLKSZEITUNG · ESSEN**

Dieser Band ist von erstaunlicher Fülle der Inspirationen des Erzählers. So will es scheinen, ob das Werk immer mehr ins Außersichliche humane auf neuer Grundlage im Werden ist.

**VORZUGSANGEBOT AUF DEM ZETTEL**

**ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50**

**BERLINER BÖRSE NZEITUNG**

„Jules Romain ist durchaus kein Theoretiker, sondern ein Dichter und mehr als das: ein großer Dichter. Es mag in Frankreich größere Poeten, bedeutendere Prosaisten, ideenverbundenere Männer der Feder geben als Jules Romain, als Romancier stellt er sich den größten zur Seite, und als Dichter-Chronist der Gesellschaft überträgt er sie alle. Zu den hervorragenden Geistern seiner Nation muß gezählt werden, wer wie er die ungeheure millionenfältige Gesellschaft von Menschen in einer Weltstadt unserer Zeit, so großartig im ganzen, so genau im einzelnen nachgestaltet, wer die tausendfachen Verzahnungen und Verkettungen von Schicksalen, Ideen, Persönlichkeiten, Institutionen, den unlöslichen Zusammenhang des einzelnen mit der Gesamtheit so tief erkennt und so lebendig darstellt, wer uns den Geist einer Epoche, das Geschick ihrer Generationen so menschlich und so überzeugend versinnlicht. Sein Dichtertum erweist sich als bewunderungswürdig von der monumentalen Schau bis zur zartesten Stimmung, und es ist vollkommen durchstrahlt von einer Intelligenz, die ihre ganze Kraft und geradezu wissenschaftliche Schärfe darauf richtet, eine möglichst objektive, umfassende Erkenntnis von den Motiven und Zusammenhängen menschlichen Handelns zu gewinnen. Romain verzeichnet Gutes und Böses, Freundliches und Feindliches mit der gleichen gründlichen Sachlichkeit. „Die Guten Willens sind“! Wir spüren mit unbedingter Sicherheit zwischen den Zeilen, daß den besten Willen der Dichter selbst hat, den reinsten und größten Impuls und daß er schließlich diejenigen aus dem weiten Kreise seiner Gestalten bezeichnen wird, welche das ewige Licht hüten in einer Zeit der Oberflächlichkeit, der Finsternis und Verwirrung.“

*Hellmut von Cube*

Verlangen Sie kostenlos sechsseitigen Prospekt mit Urteilen über die vorliegenden Bände